

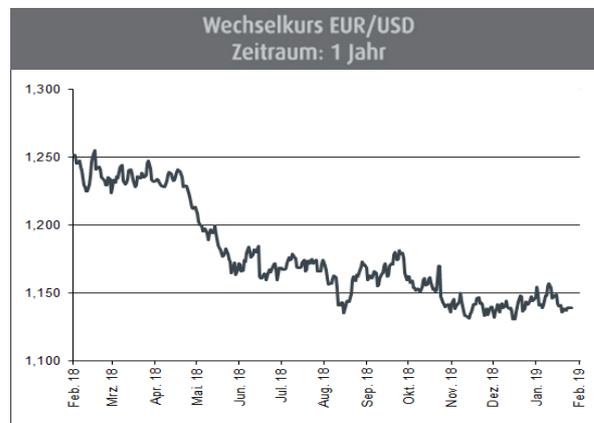
Amerikanischer Dollar (Stand: 04.02.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

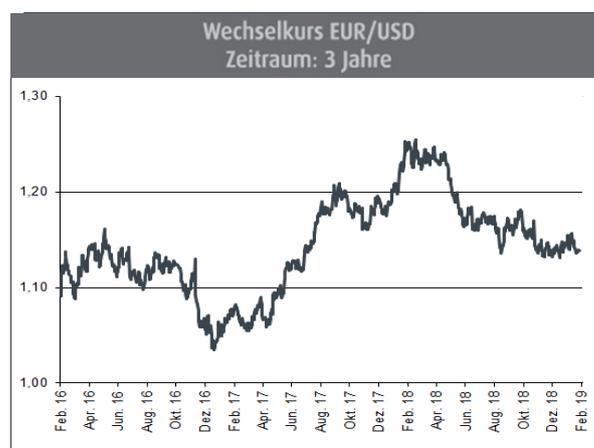
Der längste Regierungsstillstand der US-Geschichte ist überstanden, seine Konsequenzen werfen jedoch bereits ihre Schatten voraus. Durch die fünfwöchige Haushaltssperre in den USA ist die Wirtschaft des Landes nach Schätzung von US-Experten im Volumen von etwa elf Milliarden Dollar (9,6 Milliarden Euro) geschwächt worden. Für seine Mauer an der Grenze zu Mexiko hatte Präsident Donald Trump die Summe von 5,7 Milliarden Dollar verlangt. Der Streit um die Mauer-Milliarden hatte die längste Etatblockade der US-Geschichte ausgelöst. Laut der Schätzung durch das unabhängige Haushaltsbüro des Kongresses lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal um etwa drei Milliarden Dollar niedriger, als es ohne die Finanzblockade für die Bundesbehörden gewesen wäre. Im ersten Quartal wurde das BIP demnach um rund acht Milliarden Dollar reduziert. Die Experten gehen allerdings davon aus, dass der gesamtwirtschaftliche Schaden des Shutdown im weiteren Jahresverlauf zumindest teilweise wieder kompensiert werden kann. Vorausgesetzt natürlich, dass es keine weiteren Shutdowns gibt. Trump hat aber bereits mit einer weiteren Haushaltssperre gedroht, da ihm der Kongress aufgrund des Widerstands der oppositionellen Demokraten nach wie vor keine Gelder für die Grenzmauer bereitgestellt hat. Der Shutdown war Ende Januar aufgrund einer zwischen Trump und den Demokraten erzielten Vereinbarung beendet worden - allerdings nur vorläufig. Der verabschiedete Übergangshaushalt gilt nur bis zum 15. Februar. Bis dahin soll ein Vermittlungsausschuss über Maßnahmen zur Grenzsicherung verhandeln. Nach einem spektakulären Jahr, in dem die US-Wirtschaft die meisten anderen entwickelten Staaten übertraf, deutet 2019 vieles auf eine langsamere Gangart hin. Diese wird vermutlich das Wachstum der größten Volkswirtschaft der Welt in



Richtung ihres langfristigen Durchschnittspotenzials zurückführen. Da die Wirkung der fiskalischen Impulse nachlässt und die Unsicherheit über die Handelszölle weiterhin besteht, dürfte sich das Wachstum in den USA 2019 verlangsamen. Die Wachstumslücke zwischen den USA und anderen entwickelten Märkten wird sich nach Ansicht von Analysten 2019 verringern, was erhebliche Auswirkungen auf die globalen Märkte haben könnte. Eine Folge des schwächeren US-Wachstums dürfte eine behutsamere geldpolitische Straffung der Federal Reserve sein. Dieses wird bereits von den Märkten erwartet, die 2019 nur einen einzigen Zinsschritt einpreisen. Die im Dezember veröffentlichten Daten der Federal Reserve Bank (Fed) deuteten allerdings noch auf zwei Anhebungen hin.

Ausblick

Die Gespräche zur Lösung des Handelsstreits zwischen den USA und China treten im Februar in eine entscheidende Phase. Der stellvertretende Ministerpräsident Liu He wird in Washington erwartet, wo er mit dem Handelsbeauftragten Robert Lighthizer und Finanzminister Steven Mnuchin zusammentreffen soll. Einigen sich beide Seiten nicht, haben die USA für den 2. März eine weitere Anhebung ihre Zölle auf eine ganze Reihe chinesischer Waren angekündigt. Damit würde der Streit, der ohnehin schon auf die Weltwirtschaft durchschlägt, weiter eskalieren; der unmittelbare Schaden für die US-Wirtschaft würde in diesem Fall sehr schnell deutlich werden, da die amerikanische Industrie auf Zulieferungen unter anderem aus China angewiesen ist, und diese dann zu – durch die Zölle – höheren Preisen einkaufen müssen. Ein Scheitern der Verhandlungen mit China würde erwartungsgemäß unmittelbar auch den Kursverlauf des US-Dollars belasten. Gleiches gilt natürlich auch für den Fall, dass es keine Einigung zum Haushalt gibt und ein neuerlicher Shutdown droht. Auch dieses Szenario würde den US-Dollar mehr oder weniger deutlich belasten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Menqennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.